

Bleibe für die Unterschicht

Im Alten Spital von Falkenstein fristeten Arme, Kranke und Sieche in einer einzigen gemeinsamen Stube ihr bedauernswertes Dasein. Das Bedürftigenasyl steht heute noch und ist damit das älteste Haus der Stadt.



Alle unter einem Dach: Im Alten Spital von Falkenstein fristeten Bettelarmer, Kranke und Sieche in einem gemeinsamen Raum ihr trostloses Dasein. Ein Bedürftigenasyl stand schon zur Zeit der Reformation an dieser Stelle, den steinernen Bau leistete sich die Stadt im Jahre 1763 (kleines Foto).

PbK (2)

Los, verschwindet jetzt und lasst euch erst wieder sehen, wenn eurer Korb voll ist!“ Die Hospitalmutter war etwas ungehalten über das Gejammere der zwei klapperdürren Gestalten. Draußen schüttete es wie aus Kannen.

Doch es nützte nichts, die beiden waren heute zum Almosendienst eingeteilt. Es war Sonntag, und sonntags wurde in Falkenstein gesammelt. So schrieb es die Spitalordnung vor. Morgen, am Montag, würde die Spitalmutter zwei andere Armenhändler losschicken zum Betteln, nach Ellefeld. Am Dienstag war Neustadt dran, mittwochs wurden in Oberlauterbach und Dorfstadt Almosen eingesammelt. So ging das in einem fort, Woche für Woche.

Die Bedürftigen, die damals durch die Straßen und Gassen von Falkenstein und Umgebung zogen, standen ganz unten in der Gesellschaft. Ihr Zuhause hatten sie verloren, ihr Platz war im Armen- und Siechenhaus von Falkenstein, dem Alten Spital.

Karitative Einrichtungen dieser Art un-

terhielten einst viele Städte, schließlich



terhielten einst viele Städte, schließlich

terhielten einst viele Städte, schließlich